

Höher geht's nicht

Eppelsheims Soprillo

Ein Saxofon, das eine Oktave über dem Bb-Sopran liegt – das gibt es erst seit wenigen Jahren. Seit 2003 bietet Benedikt Eppelsheim sein Piccolo-Sopran-Saxofon an, tatsächlich wurde es aber schon vor dem Tubax entwickelt, nämlich um 1997/98. Allerdings ist dieses Mini-Instrument erheblich schwerer zu beherrschen als das eng-mensurierte Eb-Kontrabass-Saxofon: Fester Ansatz und Stütze sind nötig, und wegen der naturgemäß engen Griffklage muss der Spieler aufpassen, wo er hingreift.

Von Uwe Ladwig

Der Münchner Holzblasinstrumenten-Spezialist Benedikt Eppelsheim (*1967) erlernte bei Ganter (München) und Wenzel Meinel (Geretsried) den Blechblasinstrumentenbau, arbeitete bei der Münchner Blech GmbH und bei Franz Traut (München), dann seit 1998 selbstständig und legte 2003 die Meisterprüfung im Holzblasinstrumentenbau ab. Instrumente dieses herausragenden Instrumenten-Entwicklers wurden in sonic 5.2006 (Kontrabass), sonic 4.2007 (Bass) und sonic 6.2007 (Tubax) besprochen.

Lieferumfang

Beim Testinstrument waren ausnahmsweise zwei verschiedene Mundstücke dabei: Ein weißes vom italienischen Hersteller HSM und ein farbiges vom deutschen Hersteller Zinner. Bei letzterem wird die Oktavklappe am Mundstück von Eppelsheim ergänzt, das italienische Mundstück wird fertig montiert in die Münchener Frie-

denstraße geliefert. Beide Mundstücke können mit Blättern für Eb-, Ab- oder deutsche Bb-Klarinette sowie mit Eb-Sopranino-Saxofon-Blättern benutzt werden. Ausgeliefert wird das Soprillo mit einem Mundstück und Koffer.

Technische Details

Der Winzling ist aus Messing gefertigt, hat einen leicht angewinkelten Becher und trägt eine kleine Gravur, die kundenspezifisch bestellt werden kann. Das Instrument wird mit dem rechten Daumen gehalten, dem ein auf zwei Messingzylinder aufgeklebter Kunststoffhaken Halt gibt. Die Daumenaufgabe links besteht aus Perlmutter, sie ist ebenfalls auf einen Zylinder aufgeklebt. Die Tonlöcher sind mit Silberlot hart aufgelötet, denn zum Ziehen sind insbesondere die kleinsten Tonlöcher mit nur vier Millimetern Durchmesser zu klein. Der prinzipbedingte Nachteil, dass beim Lötten mit höheren Temperaturen, als sie zum Hartlöten nötig sind, das Material weich wird, fällt bei diesem kleinen Instrument kaum ins Gewicht. Dennoch muss beim Klappenbiegen darauf geachtet werden, dass nicht versehentlich Tonlöcher deformiert werden. Weichlot, das für das Messing schonender wäre, kommt wegen der schlechten Haftung der kleinen Lötflächen nicht infrage.

Am Instrument sind rostfreie Stahlfedern, in den Klappentellern „Omni-Pads“ mit Heißkleber installiert. Beide Materialien kommen von Kraus Music aus den USA. Die patentierten Polster (US Patent 7.468.479) bestehen aus drei synthetischen Kunststoff/Schaumschichten („rigid plastic backing, cushion foam layer and a sealing foam layer“).

Besonderheiten

Seiten-Bb und -C sind mit demselben Hebel zu bedienen. Die Klappen für das Seiten F#- und die tiefe D#-Klappe werden zwecks verbesserter Intonation in Ruhelage einen Spalt weit geöffnet.

Die erste Oktavklappe, die man bei allen anderen Saxofonen typischerweise auf dem S-Bogen findet, musste hier im Mundstück untergebracht werden. Eppelsheim bedauert dies, es „ging aber wegen der Position nicht anders“.

Handling, Sound und Intonation

Das Instrument wurde ab etwa 2007 mit einer geänderten Applikatur ausgeliefert (unter anderem geändertes Palmkey-Design und Perlmutter-Auflagen), auch eine spezielle japanische Ausführung wurde schon gefertigt. Der standardmäßige Tonumfang geht



Größenvergleich Buescher 400 S-Bogen und Soprillo

vom (gegriffenen) tiefen Bb bis zum Palmkey-Eb. Damit liegt das Mini-Saxofon eine Oktave über dem Sopran-Saxofon. Höhere Töne als Eb würden mit eigenen Tonlöchern und Klappen wegen der kurzen Rohrlänge nicht mehr ansprechen, lassen sich jedoch über Hilfsgriffe spielen. Dazu liefert Eppelsheim eine Griffabelle bis hoch F mit. Grundsätzlich lässt es sich mit der gewohnten Griffage spielen, wengleich speziell für die Töne ab G2 nach oben Spezialgriffe hilfreich sein können. Trotz seiner Miniatur-Anmutung konnte ich mich rasch mit der Klappenanlage anfreunden.

Eppelsheim schreibt auf seiner Webseite: „Es können mehrere Monate Üben erforderlich sein, bis die höchsten Töne erreicht werden“. Das kann ich nur bestätigen: Das Soprillo war

für mich mit zwar festem Ansatz, aber ohne besondere Übung aus dem Stegreif nur bis zum dreigestrichenen H spielbar, ein professioneller Sopran- und Sopraninospicler schaffte es in drei Tagen bis zum C/C#, dann war für ihn ebenfalls das Ende der Fahnenstange erreicht. Gerade aber die höchsten Töne sind bei einem solchen Instrument interessant, denn die tieferen Töne lassen sich auch auf einem Sopranino spielen, dafür benötigt man nicht zwangsläufig ein Soprillo.

Die Kunst, gerade die kleinen Saxofone Sopran und Sopranino sauber zu intonieren, erfährt mit dem Soprillo ganz klar nochmals eine Steigerung. Das Instrument selbst offeriert dennoch alle Voraussetzungen, um in den hohen Lagen perfekt zu intonieren, wie einige YouTube-Videos beweisen.

Fazit

Das Soprillo bietet eine ganz spezielle Klangfarbe im Saxofonsound, der jedoch nur von wirklichen Experten wird abgerufen werden können. Derzeit existieren weltweit etwa 120 dieser Piccolo-Saxofone. Da der brasilianische Hersteller J'Élle Stainer (João Luiz Da Rocha in Mairiporã am Rande von São Paulo/Brasilien) bislang den Beweis schuldig geblieben ist, dass sein Gegenentwurf, das „Soprilo“ – ein gebogenes Bb-Piccolo-Saxofon –, funktioniert, gibt es zum Eppelsheim Soprillo keine Alternative.

Die Lieferzeit hängt von Auftragslage und gewünschtem Finish ab – der von Eppelsheim favorisierte dunkle Goldlack geht am schnellsten – und beträgt zwischen zwei und sechs Monate. ■

Produktinfo

Modellbezeichnung:
Eppelsheim Soprillo

Ausführung: Tonumfang Bb bis Eb, Korpus und Applikatur lackiert, hart aufgelötete Tonloch-Kamine, Spezialpolster

Lieferumfang: Instrument, Koffer, Mundstück mit Kapsel und Schraube, Blätter, Griffabelle

Preise inkl. MwSt.: lackiert (Standard) 3.153,50 Euro, versilbert 3.296,30 Euro, matt versilbert 3.379,60 Euro, vergoldet 3.796,10 Euro, matt vergoldet 3.915,10 Euro

www.eppelsheim.com
(mit Soundbeispielen)

Pro & Contra

- + Alleinstellungsmerkmal durch die Piccolo-Lage
- + sehr gute Intonation
- + handwerklich hervorragend gemacht
- + moderater Preis im (etwas ungleichen) Vergleich zu professionellen Sopranino-Saxofonen
- nur für sehr gute Saxofonisten geeignet
- erfordert viel Übung

Anzeige

VOTRUBA

MUSIK

www.votruba-musik.at

Meisterwerkstätte für Holz- und Blechblasinstrumente

Verkauf - Reparatur - Erzeugung

1070 Wien, Lerchenfelder Gürtel 4 | Tel.: 01/5237473 Fax: -15 | E-mail: musikhausvotruba@aon.at